

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

5.8.1943 (No. 181)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956560)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2148/2149 / Postcheckkonto Hannover 36948
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint wöchentlich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 80 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM, und 84 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschli. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 181

Donnerstag, 5. August 1943

Postverlagsort
Aurich

Abwehrrfolge gegen die Doppeloffensive

Die große Schlacht am Mius entschieden - Feindlicher Durchbruch durch die Sizilien-Front abgewiesen

Eichenlaub für Major Baake

O Führerhauptquartier, 4. August.
Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major d. R. Franz Baake, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment, als 262. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
Major Baake ist Angehöriger der rheinisch-westfälischen Division, an deren Spitze sich während der gleichen Kämpfe auch Generalmajor von Hünersdorf dieselbe hohe Auszeichnung verdient hat. Major Baake erhielt das Ritterkreuz, nachdem er am Neujahrstag 1943 mit nur geringen Kräften den Angriff eines sowjetischen Panzerkorps zerschlugen und dabei 32 feindliche Panzer und sieben schwere Pat vernichtet hatte.

Am 11. Juli führte er nordöstlich Bjelgorod eine Kampfgruppe, die neben seiner Abteilung noch ein Panzer-Grenadier-Bataillon umfaßte. In hartem Kampf war ein Höhenplateau gewonnen und damit das Angriffsziel des Tages erreicht. Da erkannte Major Baake, daß die Widerstandskraft des Feindes im Sinken war. Sofort faßte er einige Panzer und Panzergrenadierwagen zusammen und fuhr noch in der Nacht an ihrer Spitze mitten in die Abwehrbewegungen der Bolschewiken hinein. Die kleine Gruppe verbreitete beim Feind lähmendes Entsetzen, zerprengte Marschkolonnen und vernichtete im Vorbeifahren schwere Waffen der fliehenden Sowjets. Schließlich aber stieß das Spitzfahrzeug auf eine starke feindliche Panzergruppe. Auf kurze Entfernung kam es zu einem harten Panzerkampf, in dem die kleine Kampfgruppe zehn schwere Sowjetpanzer abschloß. Drei weitere Kampfwagen vernichtete Major Baake persönlich mit geballten Ladungen. Damit war der Widerstand der Bolschewiken endgültig gebrochen. Major Baake bildete noch in der Nacht einen Brückenkopf über den Donez, aus dem heraus am nächsten Morgen der Angriff nach Norden fortgesetzt wurde. Der Führer hat die hervorragende Leistung des tapferen Panzerkommandeurs durch die Verleihung des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes anerkannt.

Major Baake wurde am 28. Februar 1898 als Sohn des Obergerichtsdolmetschers Fritz Baake in Schwarzenfels, Kreis Schlüchtern, geboren. Nach Erlangen der Reifeprüfung auf der Ludendorff-Schule in Düsseldorf, trat er 1915 als Kriegsfreiwilliger in das Infanterie-Regiment 53 in Köln ein und wurde später als Bizefeldwebel und Offiziersanwärter aus dem Heeresdienst entlassen. 1922 bestand er das Staatsexamen und ließ sich als Zahnarzt in Hagen nieder. Nach mehreren Uebungen wurde er 1937 in der Aufklärungsabteilung 6 zum Leutnant d. R. befördert. 1939 rückte er als Kompaniechef in einer Panzerabteilung ins Feld und wurde 1942 als Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment zum Major d. R. befördert. Major Baake gehört als Sturmhauptführer in Hagen der SA an.

Auf der Grundlage des Dreierpaktes

Eigener Drahtbericht

otz. Zürich, 5. August.

In Beantwortung eines Telegramms des italienischen Außenministers Guariglia, in dem dieser bekämpft, daß Italien den Krieg an der Seite Japans und Deutschlands fortsetzen werde, versicherte der japanische Außenminister Satowaki nach einer Meldung des „Corriere della Sera“, daß Japan den Krieg an der Seite Italiens auf der Grundlage des Dreierpaktes bis zum Endsieg weiterführen wird.

Feinde ersteben 20 Luftstützpunkte

Eigener Drahtbericht

otz. Lissabon, 5. August.

Der Friede könne nur erhalten bleiben, wenn die USA, England, die Sowjets und China die etwa 20 strategisch wichtigsten Punkte des Weltluftverkehrs beherrschen, erklärt der bekannte Geograph der Columbia-Universität in New York, George Kenner, in der August-Nummer von „American Magazine“. Die britisch-nordamerikanische Kontrolle der Meere war möglich, weil England und seine Alliierten die 13 Passwege zwischen den Ozeanen beherrschen, nämlich Scapa Flow, Gibraltar, Suez, Aden, Singapur, Batavia, Surabaya, Sydney, Port Darwin, Auckland, Port Stanley, Kapstadt und Panama. Entsprechend könnte aller künftige Luftverkehr an etwa 20 Schlüsselstellen kontrolliert werden und damit der Friede in der Welt gewahrt bleiben. Die Aufzählung der Luftstützpunkte als bittere Reminiscenz steht schicksalsschwer neben den erstrebten Luftstützpunkten.

Bewegliche deutsche Taktik überlegen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
otz. Berlin, 5. August.

Die Versuche der Feinde, in einer großangelegten Doppeloffensive im Osten und auf Sizilien die militärische Kraft Deutschlands zu zerbrechen, müssen als gescheitert bezeichnet werden angesichts der Abwehrrfolge, die die deutschen Truppen in diesen Tagen an beiden Fronten errungen haben. Sowohl an der Ostfront wie auf Sizilien konnten die Durchbruchabsichten überlegener feindlicher Kräfte vereitelt werden unter schweren blutigen Verlusten für den Feind.

Den nördlichen Teil der Mius-Front hatten die Sowjets als den südlichen Capiteiler ihrer diesjährigen Sommeroffensive ausgesucht. Die Mius-Stellung selbst, die schon oft härtesten Belastungsproben gegenüber standgehalten hat, bildet einen Riegel gegen etwaige Absichten des Feindes, längs der Küste des Nordschwarzen Meeres die Gesamtfront zu umgehen und von Süden her aufzurollen. Es lag den Sowjets daher daran, diesen Riegel zu beseitigen durch einen Umgehungsangriff am Nordende der Mius-Stellung, der in allgemeiner südwestlicher Richtung etwa auf Mariupol zu gedacht war. Anfangs gelang den Sowjets auch ein Einbruch an einer Stelle, wo unübersichtliches Gelände die Bereitstellung starker Truppenmassen und erheblicher Panzerkräfte erschweren sollte. Der Gegenangriff, der nunmehr abgeschlossen ist, hat die eingebrochenen Gruppen des Feindes abgeschnitten und in Gegenstoß die alte Frontstellung wieder herstellen können. Etwa 18 Tage lang dauerte diese Schlacht

am Mius, in deren Verlauf rund 18 000 Gefangene in deutsche Hand fielen und 730 Panzer, über 700 Geschütze und rund 400 Granatwerfer vernichtet oder erbeutet wurden. Diese Abwehrrfolge am Mius zeigt deutlich die Überlegenheit der beweglichen deutschen Kampfführung, die es vorzieht, einem feindlichen Massenangriff anfangs Raum zu geben, um dann später in einem wuchtigen Gegenstoß den Feind zu werfen. Selbst im britischen Lager muß man diese Kampfführung als wirksam anerkennen, denn nunmehr gibt man in englischen Zeitungen auch der nüchternen Feststellung Mostauer Berichterstatter Raum, daß „die Sowjets mit ihrer Sommeroffensive nicht weiter kommen“.

Auf Sizilien war die operative Absicht des Feindes rechtzeitig erkannt worden, die Front des Messina-Brückenkopfes in der Mitte zu durchbrechen, um dadurch die ganze Verteidigungsstellung zum Einbruch zu bringen. Die Durchführung dieser Aufgabe wurde amerikanischen Truppen übertragen, die nach schwerster Artillerievorbereitung mit zahlreichen Divisionen und Hunderten von Panzern, mit Unterstützung von Kampfflugzeugen und Schlachtfliegern vor einigen Tagen zum Angriff antraten. Obwohl die Überlegenheit der Angreifer sehr groß war, konnten dennoch die deutschen und italienischen Verbände einen vollen Abwehrrfolg erringen, der der dort unter schwierigsten Verhältnissen kämpfenden Truppe das beste Zeugnis ihrer kämpferischen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Schlacht am Vulkan

otz. Neue schwere Abwehrrkämpfe sind auf Sizilien entbrannt; der Gegner verjagt namentlich im mittleren Abschnitt unter großem Aufgebot an Material und Truppen die deutsche Verteidigung zu überwältigen und sich den Weg um den Aetna herum zur Straße von Messina zu bahnen. Alle diese Angriffe sind bisher zusammengebrochen. Kriegsberichterstatter Fritz Dettmann hat über die Schlacht am Vulkan, wie er das Kampfgeschehen am Fuße des Aetna nennt, einen ebenso interessanten wie aufschlußreichen PK-Bericht geschrieben, der eingangs die Verhältnisse schildert, die der Krieg auf dieser Insel angerichtet hat. Er beschreibt die bedrückende Leere und das beklemmende Grauen, die Folgen der Bombardierungen, die trümmerüberfüllten Straßen, den Staub, der in atembeklemmenden Wolken über den Marschwegen liegt, die Glut, die so heiß ist, als käme sie aus dem vulkanischen Aetna. Seit Wochen steht nun über der Insel die Japlopenstimmung der Schlacht.

Über die Vorbereitung und Entwicklung der Invasion verfolgte, sagt Kriegsberichterstatter Dettmann, erkennt mit aller Deutlichkeit, daß niemals zuvor ein ähnliches Unternehmen taktisch und organisatorisch bis ins letzte geplant und so vorbereitet war wie dieses sizilianische.

Was sich an Menschen, Material, Transportern, Handelschiffen, Kriegs- und Speziallandfahrzeugen sowie an Flugzeugen zusammenholte, wurde vornehmlich im Raum um Tripolis und Bizeria massiert. Dem Gegner standen manche strategischen und taktischen Vorteile vornehmlich zur Verfügung, so die nordafrikanische Küste mit allen Möglichkeiten eines befehligen Ausweichens bei feindlichen Luftangriffen, dazu Malta als verantwortiger Flugzeugträger. Die Zuführung von schweren Kriegsschiffen ins Mittelmeer, darunter vier Schlachtschiffe und zwei Flugzeugträger, von Speziallandungsmitteln und Transportmöglichkeiten waren im Juli ebenso sichere Anzeichen einer geplanten britisch-nordamerikanischen Invasion im Mittelmeerraum wie das Zurückhalten von Handelschiffstonnage im westlichen Mittelmeerraum. Hinzu kam eine Zusammenziehung starker Jagdkräfte auf Malta.

Dettmann wendet sich nunmehr in seinem Bericht den englisch-amerikanischen Speziallandungsmitteln zu, die sich aus Landungsschiffen, Kampfwagenlandungsschiffen, verschiedenen Landungsbooten, schnellen Mannschaftslandungsbooten, Landungssturmbooten und Unterstützungslandungsbooten mit starkerer Bordbewaffnung sowie Motorlandungsbooten, Landungsführerbooten und Landungsschiffen bis zu zehntausend Tonnen zusammenlegten. Er nennt die Fülle der Bezeichnungen dieser Boote, die sich aus Abkürzungen zusammensetzen. Die Mannschaftslandungsboote sind etwa 4,5 to groß, sie haben eine Geschwindigkeit von 14 bis 15 Knoten und können 20 Mann übernehmen. Noch schneller sind die Landungssturmboote mit 24 Mann. Die Unterstützungsboote haben Granat- und Nebelwerfer oder leichte Geschütze, sie können bis zu 35 Mann an Bord nehmen. Bei den Motorlandungsbooten beträgt die Besatzung 40 Mann. Sehr stark sind die Landungsführerboote mit 3500 Tonnen, die Flakgeschütze an Bord haben. Sie können mindestens drei 40-Tonnen-Panzer oder sechs 25-Tonnen-Panzer oder 600 Mann Kampfruppen befördern. Die Boote sind zur schnellen Entladung mit Klappbrücken versehen. Die Landungsschiffe, die eine Größe bis zu 10 000 Tonnen haben, können bis zu 14 Landungsboote sowie 1000 Mann Kampfruppen aufnehmen. Zumeist handelt es sich um umgebaute Kanalfähren, Eisenbahnfähren und Truppentransporter. Die Kampfwagenlandungsschiffe sind umgebaute Küstentanker und neue Schiffstypen zwischen 1000 und 5000 Tonnen mit Laderaum bis zu 40 mittleren Panzern.

Neben den feindlichen Marinekräften mit mehreren Schlachtschiffen und Flugzeugträgern war die verstärkte feindliche Luftwaffe aufgebaut, um das Angriffsunternehmen abzuhängen. Gleichzeitig sollten im Rücken der Verteidiger eingesezte Fallschirms- und Luftlandeinheiten die Abwehrrkraft der Verbündeten unterminieren und zerplittern. In einigen Fällen konnte die deutsche Luftwaffe schon in der Entwicklung solche Aktionen vereiteln, in fast allen Fällen sind feindliche Fallschirmtruppen auch nachdem sie für längere Zeit auf der Insel Fuß gefaßt hatten, im Verlaufe härtester Kämpfe reitlos vernichtet oder aufgerieben worden, dabei oft von in aller Eile improvisierten deutschen Einheiten, die sich, wie in einem Falle, aus dem Boden- und Verwaltungspersonal

England muß Schiffe bei den USA. leihen

Die zusammengeschmolzene britische Tonnage kann durch Neubau nicht ausgeglichen werden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Goe. Berlin, 5. August.

Churchill gab im Unterhause bekannt, daß die USA-Regierung England 150 bis 200 Schiffe zur Verfügung stellen wolle. Er erklärte, die Lieferung habe bereits begonnen und werde zehn Monate dauern. Weiter fügte er hinzu, daß damit auch die britischen Reserven an ausgebildeten Seeleuten ausgenutzt würden. Er sagte schließlich, die kanadische Regierung plane eine ähnliche Leihgabe an England, und zwar in bezug auf Schiffe, die in Kanada gebaut wurden.

Dieß man diese Meldung, so scheint sie auf den ersten Blick ein Beweis für die, wie Churchill sagte, „intimen und sympathischen Beziehungen“ zu sein, die zwischen England und den USA. angeblich bestehen sollen. Anders sieht die Sache freilich aus, wenn man den Dingen auf den Grund geht und insbesondere den Brief Roosevelts einer Analyse unterzieht, mit dem er Churchill das Inkrafttreten dieser Leihgabe bekannt gab, und den Churchill in seiner Unterhauseerklärung verlas. Dann freilich stellen sich die Dinge anders dar.

Bei Kriegsausbruch besaß England die bei weitem größte Handelsflotte der Welt, ihr Schiffsraum war doppelt so groß als derjenige der Amerikaner. Heute muß England Schiffe bei den USA. leihen. Der Grund dafür liegt darin, daß die britische Tonnage während des Krieges in einem unvorstellbaren Maße zusammenschmolz, und daß sie auch durch Neubau nicht wieder ergänzt werden konnte. Heute hat England seine Vormachtstellung zur See an die USA. verloren. Einzelne englische Reedereien weisen aus, daß Neuzehntel ihres Bestandes an Schiffen verjagt wurden. Der Grund für die Höhe dieses Prozentsatzes dürfte nicht zuletzt darin liegen, daß die Amerikaner die gefährlichen Fahrten, wie zum Beispiel jetzt die Überführung des Landungskorps nach Sizilien, den englischen Schiffen überlassen, ihre eigenen aber nach Möglichkeit schonen. So kommt es, daß Lord Leathers, der Minister für das Kriegstransportwesen soeben erklärte, daß England noch immer nicht seine großen Schiffsverluste überwunden habe, um so weniger, als die Anforderungen an die Transportschiffe mit jedem Tage wüchsen.

An der Donez-Front



Die langen Kolonnen der sowjetischen Gefangenen werden von der Feldgendarmarie in den unaufhörlichen Strom der Nachschubfahrzeuge eingegliedert.
PK.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Wolff (HH.)

sonal eines Flugplatzes zusammenzusehen, das in zweitägigem erbittertem Kampf diese bis ins letzte gedrückte Angriffsgruppe zusammenzog. Mit welcher Härte der Kampf von den Deutschen geführt wurde, zeigt die Tatsache, daß an einer Stelle 93 v. H. der abgeprüften Amerikaner ihr Leben lassen mußten. Bei der Aufteilung der Infanteriegruppen in eine Anzahl eigener, doch jeder für sich kampfstarker Gruppen war es bei der Größe und Unübersichtlichkeit der Insel unmöglich, Landungen überhaupt zu vereiteln. Hinzu kam die Unterstützung der Angreifer durch schwere Artillerie, die an einigen Punkten so stark war, daß die Verteidiger auf neue, von den Schiffstältern nicht zu erreichende Stellungen zurückgehen mußten. Dem Einfluß der Massen war es im Laufe der Zeit wohl gelungen, die Verteidiger abzurufen, nicht aber, wie geplant war, restlos und schnell zu vernichten, denn der Nebengang liegt weder in Trapani, noch bei Palermo, weder in den Bergen zwischen Enna und Comiso, sondern hinter der gewaltigen Naturfestung des Melina zwischen Catania und der Bucht von Messina. Diesen Nebengang zu erkämpfen, ist den feindlichen Truppen trotz quellenreicher Waffenmassen bis heute nicht gelungen.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 4. August.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Edwin Pech, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment, Hauptmann Jakob Zimmermann, Bataillonkommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment, Rittermeister Helmut Später, Schwabronchef in der Panzerartillerieabteilung „Großdeutschland“.

Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Willi Zahn, Zugführer in einem panzerischen Grenadier-Regiment, der die Verteidigung des Ritterkreuzes nicht mehr erlebte, fand im Osten den Heldentod.

USA. setzen Argentinien unter Druck

() Madrid, 5. August.

Der Direktor des nordamerikanischen Amtes für den Wirtschaftskrieg, Cowley, unterrichtete nach einer Meldung aus New York die 16 000 amerikanischen Ausfuhrfirmen, daß alle bewilligten Exportlizenzen für die Ausfuhr amerikanischer Waren nach Argentinien rückwirkend vom 5. Januar 1943 widerrufen werden. Mit dieser Maßnahme ist die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten nach Argentinien eingestellt. Die „New York Herald Tribune“ schreibt dazu: „Das Amt für den Wirtschaftskrieg hat mit dieser Maßnahme Argentinien unter einen sehr großen Druck gesetzt. Es handelt sich um nichts anderes als um Sanktionen, Argentinien soll dazu gebracht werden, daß es seine Politik einer Revision unterzieht.“

Bewegliche deutsche Taktik überlegen

(Fortsetzung von Seite 1)

und marallischen Beschaffenheit ausstellt. 309 britisch-nordamerikanische Panzer wurden vernichtet, 132 Flugzeuge wurden abgeschossen, ganz abgesehen von den sonstigen Verlusten des Feindes, die als sehr schwer bezeichnet werden. Man kann nicht annehmen, daß die Feindangriffe sowohl auf Sizilien als auch im Osten eingestellt werden, vielmehr zeigen die immer wiederholten Massenangriffe im Raum von Drel und neue Truppenbereitstellungen auf Sizilien, daß der Feind gewillt ist, seine Offensive fortzusetzen. Nachdem er jedoch erfahren mußte, daß selbst eine gewaltige Massierung von Kriegsmaterial an einem bestimmten Punkte einen Ueberwachungsangriff nicht einzubringen vermag, scheidet die vom Feind sehrwünschenswerte Phase des Bewegungskrieges für die Doppelloffensive aus. Die Enttäuschung hierüber ist in den Feindländern bereits deutlich fühlbar.

Das Haus des Fischers

ROMAN VON HANS ERNST

41) Drüben im Dorfe läutete eine Glocke, und als sie verstummte, hörte man wieder das fröhliche Jubeln einer Kinderstube. Nichts von diesen Lauten drang dem Fischer ins Gehör. Ganz still ging er seines Weges, den Rücken gekrümmt, die schmalen Lippen hart zusammengedrückt in fastungsloser Bitterkeit.

Rechterhand war der Acker, den er heute und gestern gepflügt hatte. Schwarz und fett glänzten die Schollen, und schnurgerade waren sie hingelegt. Korn werde ich säen in den nächsten Tagen, dachte der Fischer und hatte plötzlich einen bitteren Geschmack auf der Zunge. Er sah auf einmal seinen Sinn mehr hinter seinem kleinen Bauernhut. Seine ganze, stolze, leidenschaftliche Begehren war zerbrochen, und er war nahe daran, hinüberzurudern ins Dorf, um sich einen Lütlichen anzutrinken.

Aber dadurch wurde ja nichts besser. Morgen war es doch wieder da, dieses Gefühl der ohnmächtigen Verlassenheit und der heißen Zorn über die Worte: Ihr müßt euch damit abfinden.

Dieses Abfinden wäre vielleicht einfacher, wenn der Dominik noch da wäre. Obwohl der Fischer zur Genüge wußte, daß die innerliche Bindung zu diesem Sohne nicht so stark gewesen war wie zu dem anderen, so hätte er doch Gott in dieser Stunde gedankt, wenn er den Dominik noch im Hause gehabt hätte. Freilich, er war immer ein leichtfertiger Bursche gewesen, aber war es nicht schon oft genug vorgekommen, daß eine tüchtige Frau den wilden Kerl gebändigt und einen ordentlichen Mann aus ihm gemacht hatte, das ihn zur Geschäftigkeit zwingen konnte und seinen Sinn hinleitete zu friedlicher Arbeit?

Ja, das wäre für den Dominik vielleicht zu erhoffen gewesen. Dann wäre das sinnlose Fortrennen des anderen leichter zu verschmerzen gewesen. Aber so verlor der Fischer alle zwei Söhne auf einmal, und es war niemand mehr da als das Mädchen Ursula.

Ursula! Dieser Gedanke sprang in dem einsamen Mann auf wie ein freundlicher Funke. Daß er daran nicht eher gedacht hatte. Diese frische, fröhliche Ursula. Sie soll das alles haben, was er und die Mutter sich in den langen Jahren ersehnt hatten. Gerne und freudig wollte er ihr alles überlassen.

Große Abwehrerfolge im Osten und auf Sizilien

Sowjets und Nordamerikaner blutig zurückgeschlagen / Seegefechte nördlich Terschelling

() Führerhauptquartier, 4. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: In der Schlacht am Mijs haben Infanterie- und Panzerverbände des Heeres und der Waffen-SS unter Führung des Generalfeldmarschalls von Manstein und des Generals der Infanterie Hollidt mit vorbildlicher Unterstützung der von General der Flieger Dehloss geführten Luftwaffenverbände wiederholte Durchbruchversuche starker feindlicher Kräfte vereitelt und im schungvollen Gegenangriff den nördlich Ruibishem eingebrochenen Feind geschlagen. Bis zum 2. August wurden in diesen Kämpfen 17 895 Gefangene eingebracht, 730 Panzer, 703 Geschütze und 398 Granatwerfer sowie zahlreiche andere Waffen und umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die Verluste des Feindes an Toten betragen ein Vielfaches der Gefangenenzahl.

An der Donezfront und im Raum von Bjelgorod verfuhrte der Feind mit mehreren Infanterie-Divisionen und Panzerverbänden bei starker Fliegerunterstützung die Front zu durchbrechen. Während der Durchbruchversuch am Donez aufgefangen und die Sowjets im sofortigen Gegenangriff zurückgeworfen wurden, sind die harten Kämpfe bei Bjelgorod noch nicht abgeschlossen. An der Drelfront setzten die Bolschewisten ihre heftigen Angriffe mit Schwerpunkt südwestwärts der Stadt fort. Sie wurden unter Vernichtung vieler Panzer überall blutig abgewehrt. Starke Verbände der Luftwaffe griffen zusammen mit ungarischen Kampffliegern in die Kämpfe des Heeres ein und bombardierten Tag und Nacht Eisenbahnziele sowie Ausladungen im rückwärtigen Gebiet des Feindes. Auch südlich des Ladogasees brachen feindliche Angriffe mit Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung vor unseren Stellungen zusammen. Fliegende Verbände und Flakartillerie der Luftwaffe vernichteten gestern an der Ostfront eine große Anzahl sowjetischer Panzer und schossen 118 feindliche Flugzeuge ab. In den beiden letzten Tagen wurden an der Ostfront 261 Panzer allein durch Einheiten des Heeres und der Waffen-SS vernichtet.

Im Seengebiet von Murmann veranlaßten schnelle deutsche Kampfflugzeuge zwei feindliche Küstenstädter und ein sowjetisches Schnellboot.

Auf Sizilien haben deutsche und italienische Truppen erneut in tagelangen schweren Kämpfen gegen einen vielfach überlegenen Gegner und bei schwierigsten Gelände- und Klimaverhältnissen einen großen Abwehrerfolg errungen. Nordamerikanische Divisionen versuchten immer wieder, den mittleren Abschnitt der Front zu durchbrechen. Alle Angriffe scheiterten jedoch unter schwersten Verlusten an Menschen und Material. In

der Zeit vom 10. bis 31. Juli wurden durch unsere auf der Erde kämpfenden Truppen 309 britisch-nordamerikanische Panzer vernichtet. Fliegende Verbände, Flakartillerie der Luftwaffe und Verbände des Heeres schossen im gleichen Zeitraum im Mittelmeerraum 199 Flugzeuge ab, davon allein 132 über Sizilien.

Bei Tagesvorstößen schwächerer feindlicher Fliegerverbände in die besetzten Westgebiete wurden neun Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine verfechten in mehrstündigen Gefechten nördlich Terschelling ohne eigene Ausfälle drei britische Schnellboote und beschädigten ein weiteres so schwer, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein fünftes Schnellboot wurde in Brand geschossen.

15 Divisionen aufgerieben

() Berlin, 5. August.

Am 3. August steigerte sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht an der Ostfront weiter, da die Sowjets versuchten, die Wirkung unseres Gegenangriffes am Mijs durch weitere Angriffe bei Drel und südlich des Ladogasees sowie durch neue Vorstöße am mittleren Donez und bei Bjelgorod auszugleichen. Die bisher am Mijs von unseren Truppen erzielten Ergebnisse lassen solche Versuche des Gegners verständlich erscheinen, denn die Bolschewisten haben nicht nur ein mit dem Blut ihrer Soldaten buchstäblich getränktes Gelände wieder verloren, sondern darüber hinaus haben unsere Truppen 15 sowjetische Schützen-Divisionen, zwei mechanische Korps und einen selbständigen Panzerverband vernichtet oder so stark angeschlagen, daß deren Kampfkraft sehr geschwächt ist.

Im Mittelabschnitt besonders erbittert

() Rom, 4. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Die heftigen Kämpfe, die seit vier Tagen an der sizilianischen Front wüten, haben im Mittelabschnitt zwischen Regaluto und Centuripe einen besonders erbitterten Charakter angenommen. In diesem Frontabschnitt sind durch den fest entschlossenen Widerstand der Truppen mehrere mit starken Kräften ausgeführte Durchbruchversuche des Gegners erfolglos zurückgeschlagen worden. Die Luftwaffe hat an den Bodenkämpfen teilgenommen und feindliche Bodenziele und Schiffe angegriffen. Im östlichen Ionischen Meer wurden von deutschen Jägern drei „Liberator“-Maschinen zerstört und von unseren Minenräumbooten zwei zweimotorige Flugzeuge vernichtet.

Ungeheurer Verbrauch an Menschen und Kriegsgerät

Abnutzungsschlacht ohnegleichen im Osten - Vormarsch auf Sizilien „zur Hölle gemacht“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Goë, Berlin, 5. August.

Seit dem 5. Juli tobt die Schlacht an der Ostfront mit ständig steigender Heftigkeit. Deutlich erkennbar ist die innere Verbindung des sowjetischen Angriffs mit der anglo-amerikanischen Landung auf Sizilien. Die ganze Operation stellt den ersten Versuch jener engen sowjetisch-anglo-amerikanischen militärischen Zusammenarbeit dar, mit der der Gegner offen-

bar die Entscheidung suchen will. An keiner der Fronten ist der Kampf bisher beendet, aber der bisherige Verlauf zeigt zum mindesten, daß die Entwicklung sowohl auf Sizilien wie auch im Osten durchaus anders verlief, als man es sich im Feindlager dachte. Der gestrige DNB-Bericht läßt sogar erkennen, daß an der Mijs-Front bereits die feindliche Offensive im schungvollen deutschen Gegenangriff geradezu in ihr Gegenteil verkehrt wurde.

Wenn angesichts dieser Tatsachen die schwedische Zeitung „Aftonbladet“ feststellt, daß das einzige bisherige Ergebnis ihrer Offensive für die Sowjets ein ungeheurer Verbrauch an Mannschaften und Material gewesen sei, so daß allein durch die Verluste die Voraussetzung für einen strategisch bedeutungsvollen Durchbruch geringer wurde, so muß man sich fragen, wo der Zweck dieser Offensive der Bolschewisten überhaupt zu suchen ist, denn der bolschewistische Angriff dauert bereits viel zu lange, als daß er dem Feind noch entscheidende Ergebnisse bringen könnte. Trotz aller Verluste ist Moskau offensichtlich noch nicht gewillt, den Angriff einzustellen. Der Grund dafür liegt darin, daß der Sinn dieser sowjetischen Offensive, wie wir schon oben feststellten, in dem Landungsunternehmen der Engländer und Amerikaner zu suchen ist. Den Bolschewisten fiel bei diesem Unternehmen die Aufgabe zu, die deutsche Wehrmacht im Osten so zu beschäftigen, daß alle verfügbaren Kräfte herangezogen werden müßten. Hierdurch soll wiederum die anglo-amerikanische Invasionsarmee möglichst freie Hand erhalten. Tatsächlich haben die Bolschewisten ihren Verbündeten diese Hilfeleistung in jedem ihnen nur möglichen Ausmaße gewährt. Sie haben ein bisher unvorstellbares Material an Menschen und Kriegsmaschinen zusammengezogen und in den Angriff geworfen, der aber gerade durch diese Anmaßung sich für sie zu einer Abnutzungsschlacht ohne gleichen entwickelte.

Dieses Opfer an Menschen und Material wäre nur durch ausschlaggebende Erfolge des feindlichen Invasionsunternehmens zu rechtfertigen gewesen. Allein auch hier meldet der gestrige DNB-Bericht einen großen Abwehrerfolg deutscher Kampftruppen. „Exchange Telegram“ spricht von schweren Opfern in dem gebirgigen Gelände, wo oft eine kleine Gruppe deutscher Soldaten den Anglo-Amerikanern den „Vormarsch zur Hölle“ machte. Weiter bezeichnet die deutschen Fallschirmjäger, die bei Catania kämpften, als „die ähneln Burschen“, denen man je begegnet sei und sagt, daß sie so wild kämpften wie jene, die einst auf Kreta landeten. Klar ist, daß der Feind nach wie vor hofft, durch seine materialmäßige Ueberlegenheit und durch die Uebermacht an Truppen, die er einheken kann, Sizilien doch noch für sich zu gewinnen. Aber man sieht doch aus den eigenen Bemerkungen des Gegners, daß die Entwicklung auch hier bisher keineswegs so verlief, wie man das beabsichtigte und hoffte.

Ueberblickt man die Ereignisse auf Sizilien und im Osten und fügt sie in das politische-strategische Bild der Gesamtlage, so ist jeder nur denkbare Grund vorhanden, mit guter Hoffnung in die weitere Entwicklung zu blicken.

Roosevelt verschwendet Gelder

() Stockholm, 5. August.

Die republikanische Partei der USA. beginnt sich, so meldet „Follets Dagblad“ aus New York, schon jetzt für die nächste Wahlkampfzeit vorzubereiten. Die Angriffe auf Präsident Roosevelt haben bereits begonnen. Einen heftigen Angriff richtete der Hauptstreikleiter der amerikanischen Zeitung „New York World Telegram“ gegen den Präsidenten wegen der gewaltigen Geldsummen, die sowohl Roosevelt selbst als auch seine Familie aus öffentlichen Mitteln entnehmen und für sich verbauchen.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag Welter, GmB, Homburg/Weinstraße 14, Emden, zur Zeit Leer. Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller. Hauptredakteur: Meno Bolteris (im Wehrdienst). Stellvertreter: Friedrich Gahn. Zur Zeit gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 21

Er würde ihr schon einen tüchtigen Mann suchen. Und sie sollte ihm Leben und Kinder ins Haus bringen, damit es wieder so werde wie früher und die Gedanken sich sorglos und in stiller Zufriedenheit der Zukunft hinwenden können.

„Mein Gott, was für ihn, den Fischer Dominik, die Zukunft schon von großer Wichtigkeit und Bedeutung wäre! Sein Haar war schon schneeweiß, die Augen siehen nach, sein Rücken war gekrümmt, die Müdigkeit des Alters hatte sich vorzeitig auf seine Schultern gesenkt, und zuweilen freilich sein Herz schon recht merkwürdig. Eines schönen Tages wird Gott dieses Herz stillstehen lassen, ohne zu fragen: Hast du nun alles wohlgeordnet, du getreuer Knecht? Hast du dafür gesorgt, daß die Arbeit deines Lebens den Segen weiterträgt auf die, die nach dir kommen von deinem Blute?“

Und da dünkte es dem Fischer selbstamerweise, daß er nicht spielen dürfe mit der Zeit, daß es nichts zu verlieren gäbe, wenn er es noch erfahren wollte, ob es seine Gültigkeit habe mit dem Weiterleben in eigenen Gesichts. Deshalb legte er seine Schritte rasch füreinander, ja, er lief fast am See entlang und hatte kein Auge dafür, mit welcher verschwenderischer Schönheit die Sonne im See erstrahlte. Sein Herz flog schnell, und er mußte mühsam nach Atem ringen, als er dabei die Stube betrat.

Aber da war die Mutter, und es war Ursula da. Gott sei Dank, Ursula war da. In blühender Jugendkraft stand diese Ursula inmitten der Stube und schwang das Bügelleisen, um die Kohlen wieder frisch zum Glühen zu bringen.

Und als gelte es, seinen einmal gefassten Voratz mit aller Entschiedenheit durchzuführen und gleich den nötigen Nachdruck zu verleihen, sagte er ohne jede Einleitung: „Du müßt bald heiraten, Ursula. Bist doch schon bald über zwanzig Jahre alt.“

Die Mutter betrachtete in ängstlicher Besonnenheit den Mann, der da mit einem vollen neuen Plan auftrat, mit dem es ihm sehr ernst zu sein schien. Ursula dagegen schenkte ihm den Blick des Vaters vollkommen zu harmonisieren. Wenn der Vater es haben will, mir ist es recht.“

„Nun also, ich habe es ja gewußt, daß du mich nicht im Stich lässest. Warst immer schon ein gutes Mädchen, habe mich viel zu wenig abgegeben mit dir, wie mir scheint.“ Er wachte sich mit dem Handrücken den Schweiß von der Stirn. „Jetzt ist mir ein Stein vom Herzen. Und ich würde dir schon einen tüchtigen Mann, einen guten. Verlasse dich nur darauf. Dein Vater findet schon das Rechte.“

Ursula schaute überaus auf. Wie war denn das nun wieder gemeint? „Da brauchst du den Vater nicht lange zu suchen. Ich habe ihn schon, den, den ich mag.“ „So? Wen denn? Wohl am Ende gar den Jäger?“

Der Fischer schüttelte heftig den Kopf. „Ja, den Sebad heißt ich, Vater.“ „Das ist nichts, Ursula. Ich muß einen haben, der daherkommt zu dem Haus, dem ich meine Acker anvertrauen kann, den See und das Fischerhandwerk.“

Er redete sich richtig in einen heißen Eifer hinein. Die Worte überstürzten sich fast, als hätte er Angst, Ursula könnte den Strom seiner Rede unterbrechen. Und als er dann fertig war, hob er den Kopf und schaute die beiden Frauen lustig nickend an, als wollte er sagen: So ist es doch recht, wie ich meine, oder nicht? Niemand antwortete.

Ursula war recht nachdenklich geworden. Sie wußte, daß Sebad von seinem Beruf nicht lassen wollte, und fühlte sich zum erstenmal in ihrem Leben mit einer schweren Verantwortung beladen, wenn sie auch den Sinn der Worte des Vaters nicht ganz begriff.

„Sie tut ja grad, als hätte ich weiß Gott was verlangt. Ich meine, es wäre doch nicht so übel, sich da hereinzusetzen ins warme Nest. Da müßte er ja ein Narr sein, der Jäger. Was meinst du, Frau?“

„Ich meine bloß, daß du dir die Sache zu leicht vorstellst. Es ist auch noch lang nicht damit abgetan, wenn sich einer da hereinsetzt ins warme Nest. Es muß einer Liebe haben dazu und muß vertraut sein mit dem Bauernhandwerk, sonst geht es abwärts, und unter ganzes Sinnen und Trachten ist umsonst gemessen.“

Die Mutter glaubte, ganz vergünstigt gesprochen zu haben, oder wenigstens so, daß er sie hätte verstehen können. Sie hatte sich doch immer verstanden in der langen Reihe von Jahren ihres Zusammenlebens. Aber da mußte sie im nächsten Moment gewahren, daß zum erstenmal ihre Gedanken weit auseinandergingen. Der Mann hatte sich auf die Denbank und sah nun vollkommen zerfahren da wie ein Häuflein Glend. Er konnte nicht begreifen, daß die Frau anderen Sinnes war als er. Es ging doch hier wahrhaftig nicht um ein Butterbrot. Es ging um mehr, es ging um das Haus am See, seine Acker und Wiesen.

Bald darauf zog er sich in die Schlafkammer zurück. Aber er hatte keinen friedlichen Schlummer in dieser Nacht. Sein Schlaf war von diesem Erwachen gerührt, und wenn er wieder einschlief, unterbrach er nur für eine Weile einen recht sonderbaren Traum, um ihn wieder mitzunehmen, wenn ihm die Augen zufielen. Er träumte, daß er sich im Boot auf dem See befände, und er ruberte, was seine Arme hergeben wollten. In der Ferne war ein helles, lichtfülltes Ufer, auf das er zuredern wollte. Aber es gelang ihm trotz aller Anstrengung nicht. Zentner schwer wogen die Ruder. Der Schweiß troff ihm von der Stirn, und wenn das Boot sich wirklich vorwärtsbewegte, rückte die schöne, helle Landschaft immer weiter und ferner zurück.

So qualte er sich ab, bis der Morgen graute. Er war herzlich froh, als seine alltäglichen Pflichten ihn riefen. Von diesem Tage an trug er einen wartenden Ausdruck im Gesicht. Er glaubte ganz sicher, daß Ursula an ihn herantreten werde, um ihm zu sagen, daß sie mit dem Jäger gesprochen habe und er bereit sei, seine Jagd an den Acker zu hängen, um der Erde zu dienen, die zum Fischerhause gehörte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus ostfriesischen Sippen

otz. In jeltener geistiger und körperlicher Frische kann heute die Witwe Metje Bleg in Reichsruhweg ihren 88. Geburtstag begehen. Die Jubilantin ist nicht nur gut zu Fuß, sie arbeitet auch noch täglich viele Stunden lang in ihrem Garten.

Gestern konnte die Witwe Marie Wirsdeman, wohnhaft in der Eternstraße 14, auf der Insel Nordorney, ihren 80. Geburtstag feiern.

Heute kann das Ehepaar Emil Schneider in Norden, wohnhaft Burggraben 9, das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.

Am morgigen Tage feiert das Ehepaar Poppe Gerd, Bargebur 35, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Am Freitag feiern die Eheleute Erich Schneider und Frau, geborene Fischer, das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar, der heute 82 Jahre zählt, dürfte viele Norden-Einwohner bekannt sein, da derselbe Jahrgang in der Stilkensboomschen Fabrik als Wagenlackierer tätig war. Das Ehepaar ist noch sehr rüstig. Der Ehe sind sieben Kinder entsprossen, von denen noch fünf leben. Ein Sohn ist im ersten Weltkrieg gefallen, zwei Söhne und zwei Schwiegertöchter stehen heute an der Front.

Keine Spazierfahrten auf Rädern!

otz. Von früh bis spät sieht man Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder durch die Straßen und über Land radeln. Nichts in diesem lebhaften Verkehr deutet darauf hin, daß die Bereifungen bewirtschaftet würden. Das dies dennoch der Fall ist, lehrt ein Blick ins Wirtschaftsamt, wo sich die Antragsteller drängen und — nicht alle Wünsche erfüllt bekommen. Denn die Bereifungen sind nur für den dringlichen Verkehr, nicht aber für minder wichtigen Gebrauch oder gar für Spazierfahrer. Oft genug müssen, weil dem Wirtschaftsamt monatlich nur eine bestimmte Anzahl Bezugscheine zur Verfügung stehen, auch solche Antragsteller abschlüssig beschieden werden, bei denen eine anerkannte Dringlichkeit offensichtlich ist. Das ist immer ärgerlich, nicht nur für die Antragsteller, die nun warten müssen, bis neue Bezugscheine eintreffen und sie an der Reihe sind, sondern auch für die Beamten. Immer wieder fällt in diesem Zusammenhang der Hinweis auf die täglich zu beobachtenden Spazierfahrer, vor allem auf die vielen Jungen und Mädchen, die abends oder an Feiertagen, wenn sie bestimmt keine Arbeit mehr zu leisten haben, lustwandelnd durch die Gegend flitzen. Diese Klage ist durchaus berechtigt, denn es entsetzt durch diese Spazierfahrer der Eindruck, als seien dafür Bereifungen da, während Schwertragsperleuten, die ein Rad benötigen, sowie Arbeitern, Bauern und Handwerkern mit zeitraubenden Anmarschwegen zu ihren Arbeitsstätten unnötigerweise Schwierigkeiten gemacht würden. Selbstredend trifft dies nicht zu. Vielmehr muß unumwunden gesagt werden, daß, wer heute zu Spazierfahrten ausreißt, das ihm anvertraute Volksgut der Bereifungen mißbraucht. Und es ist ferner zu betonen, daß die Erschleichung von Bereifungen ein volkschädigendes Vergehen ist, das erhebliche Strafen nach sich zieht.

Wer Hamburg verlassen hat...

Alle aus Hamburg abgereisten Volksgenossen werden dringend gebeten, sich sofort bei der nächsten Polizeidienststelle zu melden und ihren Verbleib anzugeben, damit Nachfragen nach ihnen beantwortet werden können. Klärfragen nach ihrem Verbleib sind an die „Meldestelle Hamburg“ ohne Zusatz einer näheren Adresse zu richten. Anzugeben sind in deutlicher Schrift: Name, derzeitige Anschrift und Hamburger Anschrift sowie die Namen und Personalien der Gesuchten.

Wieder Urlaub zur Ernährungssicherung. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsnachlass hat die nötigen Anweisungen gegeben, um wiederum wie im Vorjahre zur Sicherung der Volksernährung zusätzlich Arbeitskräfte vorübergehend der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen, und zwar im Wege der sogenannten Werkverleihung. Für die Entlohnung und für die laufenden Pflegearbeiten der nächsten Wochen, bis zum Abschluß der Herbstbestellung, können danach in vernehmlichem Umfang landwirtschaftliche Arbeitskräfte aus der gewerblichen Wirtschaft für vorübergehende Zeit auf dem Lande eingesetzt werden. Zur Vermeidung eines Leistungsabfalls sollen jedoch die Verleihungen von Angehörigen der Miltungsbetriebe für den Landbesitz mit größtmöglicher Sorgfalt und in engstem Einvernehmen mit den Miltungsstellen erfolgen. Von der uralten und wichtigen Verbindung von Schlüsseln und Schlüsselstrahlen der Miltungswirtschaft zur Landwirtschaft soll auf Wunsch des Reichsministers für Ernährung und Munition grundsätzlich abgesehen werden.

otz. Partielle Mondfinsternis in Mitteleuropa. Am 15. August ist in den Abendstunden in Mitteleuropa eine partielle Mondfinsternis zu sehen, die beim Ausgang des Mondes schon begonnen hat und gegen 23 Uhr beendet sein wird.

Emden

otz. Jahrbuch der „Kunst“ erscheint demnächst. Wie in der Dienstagsausgabe der „Kunst“ berichtet wurde, ist die große Neuzerwerbungs der Stadt, das Gemälde „Die Auferstehung des Lazarus“ von Martin Faber, nun eingetroffen und sogleich sichergestellt worden. Unter dem Vorsitz von Dr. Louis Sahm, der die Sitzungen als Vertreter des einberufenen Stadtrates leitete, von nun an leiten wird, wurde ausführlich über die bisher ergriffenen Maßnahmen zur Sicherung des wichtigen Kulturquers der Seestadt berichtet und über weitere diesbezügliche Schritte gesprochen. Es konnte betont werden, daß alles unter den gegebenen Verhältnissen Mögliche getan worden sei und weiterhin getan werde, die unerlässlichen Werte vor den bestehenden Gefahren zu schützen. Eingehend berichtete Dr. Sahm auch über die Ausgestaltung des nun in Kürze erscheinenden Emden Jahrbuches, nachdem eine Reihe wertvoller Beiträge dem Kriege zum Opfer gefallen ist.

Warum soll jeder schwimmen können?

Erster Reichsschwimmtag der Hitler-Jugend am 7. und 8. August

otz. Die Reichsjugendführung hat für den 7. und 8. August 1943 zum ersten Male die Durchführung des Reichsschwimmtages angeordnet, der überall dort ausgetragen wird, wo eine Schwimmgelegenheit vorhanden ist. Mit dieser neuen Leistungsprüfung, die ähnlich wie der Reichssportwettkampf alle Jungen und Mädchen erfassen soll — soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind — wird die Jugend mehr als bisher für den Schwimmsport interessiert. Jedes Jahr fordert der nasse Lob zahlreiche Opfer, die verhindert werden könnten, wenn das Schwimmen und besonders das Rettungsschwimmen noch vollständiger wären. Leider gibt es aber noch immer eine sehr große Anzahl von Nichtschwimmern. Wenn die Reichsjugendführung jetzt das Schwimmen in die Grundschule der Leibesübungen mit einbezieht, so soll damit jedem Jungen und Mädchen — soweit in ihrem Wohnort eine Schwimmgelegenheit vorhanden ist — das Erlernen des Schwimmens zur Pflicht gemacht werden. Daß daneben das Schwimmen eine der gelindesten Sportarten ist, erhöht seine Bedeutung noch im Hinblick auf die körperliche Ertüchtigung und Gesundheitshaltung der Jugend.

Für die Jungen als die künftigen Soldaten ist es darüber hinaus noch von besonderer Wichtigkeit, schon frühzeitig mit dem nassen Element vertraut zu werden und die Kunst des Schwimmens zu beherrschen; denn wie oft sieht

sch der Soldat nicht bei Flußüberquerungen, Schlauchbootaktionen und ähnlichen vor Situationen gestellt, die er als Schwimmer besser meistern kann als Nichtschwimmer.

Der Reichsschwimmtag ist auf den Bedingungen für den Erwerb des Reichsschwimmzeichens I und II aufgebaut und verlangt folgende Leistungen: für die Bimpe und Jungmädchen in der ersten Bedingung fünf Minuten und in der zweiten Bedingung 15 Minuten Dauerschwimmen; bei den Hiltlerjungen und Mädchen in der ersten Bedingung 15 Minuten und in der zweiten Bedingung 45 Minuten Dauerschwimmen. Die Erfüllung der ersten Bedingung wird mit zwei Punkten, die der zweiten Bedingung mit fünf Punkten bewertet. Der Reichsschwimmwettkampf wird gefolgschafts-, fählein- und gruppenweise als Mannschaftstest durchgeführt. Die Leistung der Mannschaft ergibt sich aus der Summe der von den einzelnen Rämpfern erreichten Punktzahl. Nach erfolgreicher Teilnahme an die Leistungsprüfung erhalten die Jungen und Mädchen den betreffenden Reichsschwimmzeichen, soweit sie ihn nicht schon besitzen. Umrahmt werden die Mannschaftskämpfe von Wettkämpfen der Einheiten und Vorführungen, wie Wassergewöhnungsübungen, Rettungsschwimmen, Laubbungen, Sprünge usw., die der Öffentlichkeit ein eindrucksvolles Bild von der Ausbildungsarbeit in dieser Sportart geben werden.

otz. Erloß der Erntehilfe gespendet. Die Angehörigen einer Feuerwache der Einheit haben in den vergangenen Wochen an zwölf Vormittagen in 2400 Arbeitstunden 498 Zentner Hülsenfrüchte (Erbsen und Bohnen) geerntet. Von den Einnahmen aus dieser Ernte spendeten die Männer der Feuerwache einen Betrag von 550 Mark für das Kriegshilfswerk.

otz. Entschädigung für Gebensflächen wird gezahlt. Diejenigen Jungen, die in Freepsum und Groothusen Gebens geprüft haben, können sich ihr Geld bei der Hitler-Jugend, Bann 32, Gräfin-Anna-Straße, abholen.

otz. Gasmaske-Verfassungstelle wird geschlossen. Der Reichsarbeitsnachlass teilt mit, daß die Gasmaske-Verfassungstelle in der Straße der St. (ehemalige Wägerei Sitten) mit dem 6. August bis auf weiteres geschlossen wird.

otz. Omnibus beschädigt. In der Straße zwischen beiden Sieden streifte ein Omnibus ein Fahrrad mit Anhänger und schleuderte es zur Seite. Das Fahrrad wurde dabei beschädigt.

Aurich

otz. Keine Tierquälerei bei der Sperlingsbekämpfung. Die angeordnete Bekämpfung der Sperlingsplage hat in der Bevölkerung lebhaften Widerstand gefunden, und die Jagd nach diesem kleinen Räuber ist überall ausgenommen worden. Zunächst muß mit Nachdruck daran festgehalten werden, daß nur Sperlinge nachgestellt wird und nicht auch den Singvögeln. Weiter darf die Jagd nicht in Tierquälerei ausarten, indem Jugendliche die Vögel mit Steinwürfen verletzen und sie dann ihrem Schicksal überlassen. Die beste Bekämpfung bleibt das Abschließen der Sperlinge, natürlich nur durch Erwachsene. Gewehre gehören nicht in Kinderhände. Ein einfaches Mittel der Spatzjagd ist das mit einem Stroh hochgestellte Getreidebündel. Fliegen Sperlinge unter das Stroh, um von dem Räder zu fressen, zieht man mit Hilfe einer angebundenen Schnur das Stroh fort, und die Sperlinge sind gefangen. So kann man andere Vögel, falls sie wirklich einmal gefangen werden, wieder in Freiheit setzen.

otz. Raninchen dieb am Werke. In der vergangenen Nacht wurden im Liguierweg mehrere Raninchen aus einem Stall gestohlen. Der Täter hat den Stall mit dem Fuß eingetreten. Die Tatmerkmale sind die gleichen, wie sie bereits vor einem Jahre bei mehreren Raninchen diebstählen in Aurich festgestellt wurden. Der Täter bediente sich eines Hundes, der die Tiere aus dem beschützten Stall herausholte. Die Bevölkerung wird aufgefordert, Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, der Polizei zur Kenntnis zu bringen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

otz. Jungen des Jahrganges 1927 melden sich. Die im Jahre 1927 geborenen Jungen haben eine schriftliche Aufforderung des Hitler-Jugendbannes erhalten, sich bei einem Zahnarzt oder Dentisten ihrer Wahl in Behandlung zu begeben. Jeder Junge des Jahrganges 1927, dem diese Aufforderung bis jetzt nicht zugegangen ist, hat sich bei dem Bann 191 Aurich, Nordstraße 2, zu melden. Dabei sind folgende Angaben zu machen: Zuname, Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort, Wohnung. Die Meldung hat bis zum 20. August persönlich oder schriftlich zu erfolgen.

sturzstelle eines nordamerikanischen Bombers eine Sprenggranate, die die Jungen mit in ihre erlernte Wohnung nahmen. Ein dritter Junge, der dazu kam, wollte mit einem Stein die Zündung ausprobieren, wobei die Granate explodierte und dem zehnjährigen Jungen drei Finger der rechten Hand abbrach. Der andere Junge erlitt tiefe Rißwunden an den Händen. Beide mußten in eine Klinik gebracht werden.

otz. Jungtiere werden ausgestellt. Zu der am Sonnabend und Sonntag in der Gräfin-Theda-Schule in Norden stattfindenden Kaninchen-Ausstellung sind bisher über 200 wertvolle Jungtiere gemeldet, die den besten Wirtschaftsrassen angehören. Sie liefern aber nicht nur einen guten Braten, sondern auch ein gutes Fell. Das Preisrichteramt wird von einem der besten Sachkenner auf diesem Gebiet, vom Bremer G. Hellmers, ausgeübt.

„Reisende Mädchen“

otz. In diesem italienischen Film geht es um viele junge Mädchen aus den besten Familien, die in einem noch vornehmern Internat eine noch vornehmere Erziehung erhalten sollen. Wo aber viele junge Mädchen zusammenleben, erfüllen viele kleine und große Sorgen die jungen Mädchenherzen, entwickeln sich die ersten Liebesgedanken, wird echtes und falsches Theater im täglichen Umgang und in wirklichen Liebhaberbeziehungen gespielt. Daß ein guter Spieler, er heißt in diesem Falle Mario Mattoli, auf diesem reichhaltigen Seeleninstrument gut zu spielen vermag, beweist dieser frische und viel können gedrehte Film, der seine Hauptkräfte aber aus den lebendigen Spannungen eines jungen Mädchens zieht, dessen Vater wegen eines Prozesses verhaftet wird. Hier scheiden sich die Geister, hier leht die Katastrophe ein, die aber, es ist nicht anders zu erwarten, zum Abschluß glücklich für das Mädchen ausläuft. Viele junge italienische Schauspielerinnen geben diesem Film, der mit deutschen Stimmen unterlegt ist, Farbe und Leben. (Norder Sichtspiele.)

Karl Hermann Brinkmann

Leer

otz. Wünsche an das Finanzamt. Wer hätte sie nicht schon einmal im Busen gehegt? Die Wünsche, die sich bei reizbaren Volksgenossen mitunter zu Beschwerden, Reklamationen, ja Protesten steigern mögen. Solch ein Finanzamt ist aber gar nicht der alles verflüchtende Moloch, wie unerbittliche Medaer glauben machen wollen. Es leibt allen, nur halbwegs berechtigten Wünschen oder Forderungen seiner „Kunden“ offene Ohren und ist jederzeit gern bereit, zu helfen, wo Hilfe nottut. Diesen Zwecken dienen auch die Sprechstage der Finanzämter, wie sie auch im Kreise Leer stattfinden; die nächsten sind am Freitag in Dikum (vormittags) und Temgum (am Nachmittags).

otz. Jahnmal 12 000 Heidebesen! Den ostfriesischen Mooren gilt seit manchem Jahrzehnt der Kampf; sie werden und wurden — wie etwa das Leer benachbarte Königsmoor — in Kulturland verwandelt. Der Krieg hat diese Arbeit teilweise zum Stillstand gebracht. Er hat aber auch dem Moor wieder zu bedingter Anerkennung verholfen. Der Torf, vielfach vorher durch die Kohle verdrängt, erfreut sich wieder der einseitigen Beliebtheit — er wurde sogar zum „Tauschobjekt“ (Torf gegen Fett oder Dungs!). Und dann das dicke Heidekraut, aus dem sie — Heidebesen bündeln! Der Mangel an Pflanzbesen hat die Heidebesen wieder zu Ehren gebracht. Damit auch sonst Bauer und Bäuerin Stall und Hof austreten? So sieht man in diesen Wochen auf dem Leerer Bahnhof Güternagen aus Groningen einrollen, hochbeladen mit Heidebesen. Gepann um Gepann übernimmt sie hier und führt sie — Erntewagen vergleichbar, stadtdürr. Aus Groningen? Ja, denn den Hauptanteil der Ware liefern die Niederlande. So erhielt als Vertreter eine Firma am Harberwischenweg in kürzester Zeit allein zehn Waggons geliefert. Ein Teil nur ist es des Konsums im Leer Kreis. Wiltbegierigen sei verraten, daß ein ungedeckter Reichsbahnwaggon allein 12 000 Heidebesen aufnimmt. 10 Waggons bringen demnach 120 000 Griffe vom Moor nach Leer. Man sieht, welche Umengen insgesamt gebraucht werden.

otz. Leerer Zucht- und Rubviehmarkt. Auf dem Markt am Mittwoch waren nur wenige auswärtige Käufer anwesend. Die Preise bewegten sich wie folgt: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 1000—1200, 2. Sorte 800—1000, 3. Sorte 700—800 Reichsmark. Neun Kühe wurden zum Preise von 1200 bis 1300 Reichsmark verkauft. Hoch- und niedertragende Kühe aller drei Sorten wurden bei langsame Tendenz mit 700—1100 Reichsmark bezahlt. Käufer bis zu zwei Wochen alt lieferten 10 bis 20 Reichsmark. Die Wermutenden stieg stehend. Ausgeloste Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Groß- und Kleinviehmarkt findet am 11. August statt.

Auch dich, Bauer,

will der Terror des Feindes treffen und hat es besonders auf die Ernte abgesehen. Wende äußerste Vorsicht und größte Wachsamkeit bei der Bergung und Einbringung der Feldfrucht an! Du schützt damit dich und deinen Hof vor unerklärlichen Verlusten und machst die Absicht des Feindes zunichte.

Weener

otz. Nach Ausschüssen berichtet. Im Rahmen der Kinderlandverschickung der NSB wurde von hier eine Anzahl Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren für einige Wochen zur Erholung nach dem Gebiet Kurheisen verschickt.

otz. Arbeitsmädchen im Einsatz. Das Reichsarbeitsdienstlager Lichteck ist in diesem Sommer mit 45 Arbeitsmädchen belegt, die größtenteils bei den Kolonisten in Lichteck, Goltshusen und Moltshusen eingesetzt sind und für die landwirtschaftlichen Betriebe eine wertvolle Hilfe bedeuten. Mit großem Gehalt beginnt der Tagelohn im Lager, es schließt sich eine Stunde für Stopfen und Pfiden an, dann nimmt der Aufendienst seinen Anfang. Nach getaner Arbeit wird im Lager Schulauf- und Sport getrieben. Der Sonnabendnachmittag und der Sonntag bleiben für kleine Wanderungen, unterhaltende Spiele usw. frei. Die Arbeitsmädchen, die aus den Bezirken Hannover und Bremen stammen, haben sich schnell hier eingelebt und werden von der Lagerführerin, Fräulein Noften, aufs beste betreut.

otz. Reinitz die Wasserläufer. Die Pflichten der Grob- und Feinbürger sind nicht weniger davon erinnert, daß die Schmutz der Zugbrücke und Tiefe bis zum 14. August zu erfolgen hat. Von den Zielrichtern wird eine ordnungsmäßige Reinigung erwartet.

Wittmund

Demnächst Theaterabende für alle

otz. Wie wir erfahren, will die neugeschaffene Gasspielschule des Oldenburgischen Staatstheaters in ihre kulturelle Betreuungsarbeit auch unseren Kreis einschließen. Nach den bisher stattgefundenen Vorproben darf schon heute damit gerechnet werden, daß die Bühne uns allmonatlich einen Besuch abkattet. Die Spieltage werden nicht etwa von Fall zu Fall festgelegt, sondern wideln sich nach einem bereits bestehenden Plan ab, der für die verschiedenen Kreise jeweils einen bestimmten Tag vorweist. Für Wittmund kommt der 5. eines jeden Monats in Frage, so daß wir mit

Es wird verdunkelt von 21.15 bis 5.15 Uhr

der ersten Veranstaltung am 5. September rechnen dürfen. Mit der Organisation wurde die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beauftragt, die uns schon sehr oft schöne Unterhaltungsabende bereitet und die alle Kunstfreunde dadurch unterstützen werden, daß sie im voraus ein Anrecht zur Teilnahme an wenigstens zehn Veranstaltungen erwerben. Alles Wissenswerte über die Auswahl der Darbietungen werden wir zur gegebenen Zeit mitteilen.

Esens

otz. Kein Ringerspielfest. Von den Anwohnern wird Klage darüber geführt, daß sich die Kinder den Schafmarkt als Spielfeld ausgesucht haben, wodurch viel Schaden angerichtet wird. Alle Eltern sollten ihren Kindern das Betreten derartiger Plätze untersagen.

Unter dem Hoheitsadler

Emden. Hitler-Jugend. Standort Emden. Heute 20 Uhr Parteihaus-Stadionsaal. Deutliche Sprechung für sämtliche Einheitenführer und -führerinnen (SS, SA, NSDAP, Jungmädchen und NSDAP-Werke). — NSDAP-Mitgliederabend 4/251, Volontier. Dienst Donnerstag 12. Aug., 20 Uhr. — Marine-Gesellschaft 1/251. Heute 20 Uhr beim Heim. Einfliegen und Sachkundig mitbringen. — Deutsches Rotkreuz (Vereinschaft weiblich). Heute 20.15 Uhr Dienstabend in der D.M.-Küche.

Norden. Marine-Gesellschaft 4/252. Freitag kein Gesellschaftsabend. Alle Führer 10.30 Uhr Treffpunkt. — NSDAP-Norden-Gef. Freitag 19.30 Uhr sämtliche Führerinnen Treffpunkt.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag. Reichsprogramm: 12.55—13.55 Uhr: Der Bericht zur Lage. 13.55—14.55 Uhr: Melodien von Wlko Nischwitz. 16—17 Uhr: Aus Oeder und Komern. 17.15—18.30 Uhr: Vertrauen Klänge der Volksmusik. 18.30—19 Uhr: Der Zeitgeist. 19.15—19.30 Uhr: Kronenbericht. 20.15—21 Uhr: Mozart-Sinfonie. 21.00—21.15 Uhr: „Tiefenland“ von d'Albert. 2. Aufzug. 21.15—21.30 Uhr: Robert Segar. 21.30—21.45 Uhr: Konzertsendung mit Werken von Graener, Wagner, Schumann u. a. 20.15—21 Uhr: Liebe, gute Befehle, aus der Unterhaltungsmusik. 21—22 Uhr: „Musik für dich“.

Unser Sportdienst

Unterkreismeisterschaften der Schützen

otz. Der Unterkreis Emden-Norden der Schützen führte am 1. August seine Meisterkämpfe des Jahres 1943 durch. Geschossen wurde mit Klein- kaliberbüchse. Jeder Schütze mußte 20 Schuß, und zwar je fünf liegend freihändig, stehend freihändig, kniend und kniend abgeben. Da auf Jahnmal-Kingische geschossen wurde, war die höchste Ringzahl, die von den Schützen erreicht werden konnte, 200.

In der Gebrauchswaffe wurden folgende Ergebnisse erzielt: Unterkreismeistermannschaft: 1. Mannschaft: Schützenkorps Emden mit 557, 2. 1. Mannschaft: Klein-Kaliberschießen Emden mit 549, 3. 1. Mannschaft: NSDAP, Bewum mit 529, 4. 2. Mannschaft: Schützenkorps Emden mit 497, 5. 2. Mannschaft: NSDAP, Emden mit 410 Ringen. Die 1. Mannschaft des Schützenkorps bestand aus folgenden Schützen: Berend Stärk, Hans Rifken, Gottlieb Sennens und Hans Klaffen.

In der Einzelwertung belegten folgende Kameraden die ersten Plätze: 1. und Unterkreismeister Hans Klaffen, Emden, mit 167, 2. Albert Dirksen, Bewum, mit 153, 3. Gottlieb Sennens, Emden, mit 154 Ringen.

Mit der Sportwaffe wurden folgende Ergebnisse erzielt: Unterkreismeistermannschaft: 1. Mannschaft: NSDAP, Bewum mit 545, 2. 1. Mannschaft: Schützenkorps Emden mit 542, 3. 1. Mannschaft: NSDAP, Emden mit 494 Ringen. Die erste Mannschaft des NSDAP, Bewum stand mit folgenden Schützen: S. Schlüter, C. Schlüter, A. Dirksen und Jacobs.

Die Einzelwertung ergab folgende Ergebnisse: 1. und Unterkreismeister Hans Klaffen, Emden, mit 159, 2. Carl Schür, Emden, mit 144, 3. Alf. Dirksen, Bewum, mit 144 Ringen.

Doppelnamen nicht ohne Genehmigung

Die Bielefelder Straßammer hat als Berufungsinstanz in einem Rechtsstreit eine grundsätzliche Entscheidung zu treffen...

Ehefrau im Bett erdrosselt

Eine schwere Bluttat trug sich in Breslau-Güntherbrücke zu. Der 31 Jahre alte Herbert Panke erdrosselte seine Ehefrau im Bett...

Ueberschwemmung in Venezuela

Ueberschwemmungen, die durch das Steigen der Wassermassen im Orinoco-Flussgebiet verursacht wurden, nehmen nach Meldungen aus Caracas immer größere Ausmaße an...

Die Eintrittskarte / Von Charlotte Flachs

Großmutter ist trotz ihrer silbergrauen Haare eine nicht nur nach außen hin recht muntere alte Dame...

„Würden Sie für mich wohl eine Karte für morgen nachmittag mitlösen?“ fragt sie und sieht ihn dittend an.

Großmutter lächelt. „Erf bemühen Sie sich für mich, und nun machen Sie mir noch Komplimente. Aber ich hoffe, daß mir bis morgen

noch etwas Hübsches einfällt, um mich Ihnen erkenntlich zu zeigen.“

„Längst hat er seinen Platz im Kino eingenommen und wartet auf Großmutter. Aber sie kommt nicht; ein hübsches, junges Ding setzt sich auf ihren Platz.“

„Was für alte Dame denn?“ gibt Erica erstaunt ob dieser Art Annäherung zurück.

Hans und Erica müssen nach der Vorstellung in einer kleinen Konditorei noch lange über Großmutter sprechen.

Und nachher ruft Hans, der am selben Abend noch weiterfahren muß, bei der Großmutter an, um ihr zu danken, daß er auf dem weiten Wege, den er vor sich hat, an ein junges Mädchen denken darf...

Der dumme Hund / Von Walter von Molo

Zu einem einsam gelegenen Hause auf dem Lande gehört ein wachamer und scharfer Hund. Er wurde gekauft; der Gelehrte und sein Freund sperrten ihn joram weg und vollendeten eifrig die überlebensgroße Puppe männlichen Aussehens aus Sackleinwand, mit Heu und Stroh ausgestopft...

Als es dunkelte, lehten sie den von ihnen fertiggestellten plumpen Riesentier mit seinem entschuldigend, kugelrunden Kopf, der ihm immer wieder auf die Schulter sank, unterhalb des hölzernen Balkons auf die Haustreppe.

Der Gelehrte holte den Schnauzer und führte ihn sachte an der Leine heran, in der Art:

Nichts zu suchen, ist mein Sinn. Dann erschraf der Herr unerwartet ganz gewaltig über den Eindringling aus Heu und Stroh, dessen Arm sich hob und mit der Latte, immer auf der gleichen Stelle, taftmäßig und kraftvoll knallend auf die Erde zu schlagen begann.

Der Hund stand jedoch ohne jede Erregung, und schließlich, offensichtlich nur seinem Herrn zuliebe, ging er gemächlich, gleichgültig an der ununterbrochen niederhammernden Latte vorbei, streckte sich etwas nach vorne und roch.

Die Herren machten, um in ihrer Beurteilung ganz sicher zu sein, noch einen letzten Versuch und ließen diesmal ihren Einbrecher sich

KRIEGSHILFswerk FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1944. DIE FRONT SCHÜTZT DIE HEIMAT, HILF DU DEN VERWUNDETEN. HAUSSAMMLUNG AM 8. AUGUST

Preizbeinig mitten auf der dunklen Landstraße niederlegen. Der Freund kletterte mit seiner Schnur auf einen Baum und verbergte sich in dessen Blättern.

Wieder kam der Gelehrte mit dem Tier, es an der Leine führend, gewandert, friedlich spazierend in der Nacht — und sprang jäh zur Seite: denn ein gefährlicher derbgliebriger Mann lag ihm im Wege, offenbar in böser Absicht.

„Du“, bekannte nach längerer und, wie der Gelehrte unwillig gewahrte, nicht verabschwendender Ueberlegung der Freund, „dein Hund hat den Schwindel im wahrhaftesten Sinne des Wortes einfach gerochen! Er ist gar nicht so dumm.“

Bestimmt begab sich der Gelehrte auf die lange währende Suche. Schließlich fand er den Schnauzer an der Vorderseite des Hauses sitzend und ihm sorgenvoll in die Augen sehend.

Im der Keldinger Förde bei Apenrade brachten Fischer mit ihrem Altnetz aus einer Tiefe von drei Metern das Steueruder eines Wifingerschiffes heraus, das aus Eichenholz besteht und eine Länge von vier Metern hat.

Familienanzeigen

Stadt Karten. Wir haben uns verlobt. Gertr. Böhnen, Germania Raad, Gieseler (Kreis Aurich), Schramm (Kreis Harburg), im August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Luise Gerdes, Wilhelm Gnag, Kirchhof, M. Glabach, 3. 3. Kriegsmarine, Aurich, den 1. August 1943.

Wir haben uns verlobt. Käthe Hilbrands, Otto Wagner, Emden (Distr.), Essen-Kellinghausen, 3. 3. Kriegsmarine, 1. August 1943.

Wir haben uns verlobt. Elisabeth Rottmann, Roland Müller, Emden, Martin-Röder-Straße 9, Leipzig W 33, Calvisiusstraße 9.

Hilke Pies, Harm Bus, Schiffsführer, Verlobte, Warfingsfehn, im August 1943.

Stadt Karten. Wir geben unsere Verlobung bekannt. Etti Hinrichs, geb. Grentemann, Heinz Döberitz, Utast, Intenhausen, 3. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Ralf Freese, Gerhard Paulel, Emden.

Ihre in aller Stille vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: Wemadernit, Johannes Janssen, 3. 3. Oberbefr. der Luftwaffe, und Frau Regina, geb. Janssen, Oberacuum, den 28. Juli 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Gescheiter Heiko Boelen, Sinnerika Boelen, geb. Jansande, Leer, den 2. August 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. med. Gerhard Kortzen, Assistenzarzt d. R., Dr. med. Marianne Kortzen, geb. Damm, im Felde-Blumenheim (Baden), Städtisches Krankenhaus, Straßburg, im Juli 1943.

Ihre am 31. Juli 1943 vollzogene Vermählung geben bekannt: Joh. Effen, Anna Effen, geb. Brieskema-Janssen, Ems, Grefel (Distr.). Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Allen, die anlässlich unserer Silbernen Hochzeit unser so freundlich gedacht haben, sagen wir herzlichsten Dank. Pastor Dehrens und Frau. Vinde, den 2. August 1943.

Wir danken herzlich für die uns zu unserer Vermählung in zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit. Hauptmann Ernst Hinrichs und Frau Ursula, geb. Fölkers, Aurich, im August 1943.

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeit zu unserer Verlobung danken wir herzlich. Anneliese Preuß, Gerhard Käthe, Steueramtsmaat, Verlobte, Sieding, im August 1943.

Dogabrumfeld, 3. August 1943. Heute nachmittag verschied nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Seitlo Potthast in seinem 78. Lebensjahre. Dies bringen im Namen aller Angehörigen tiefbetrübt zur Anzeige: Johann Potthast, 3. 3. im Osten, und Frau, geb. Gerdes.

Beerbigung Sonnabend, 7. Aug., 14 Uhr. Diese Anzeige gilt auch als Einladung.

Holland, den 8. August 1943. Gestern mittag nahm der Herr plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit unseren herzlich geliebten jüngsten Sohn und Bruder, Enkel, Neffen und Vetter.

Günter im zarten Alter von 2 Jahren zu sich in sein Himmelreich. Er war unser aller Sonnenstein. Dieses zeigen tiefbetrübt herzens an: Adolf Holz und Frau Schwannette, geb. Helmke, Kinder, Großeltern sowie die nächsten Angehörigen.

Beerbigung Donnerstag, 5. Aug., 14 Uhr. Diese Anzeige gilt als Einladung. Ems, den 2. August 1943. Heute erhielten wir vom Hospital aus Oldenburg die traurige Nachricht, daß nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine von mir über alles geliebte Frau, unsere herzensgute, stets um uns besorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Tomma Schulz geb. Schröder im Alter von 60 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst ist. Der tiefbetrübt Gatte August Schulz und Kinder, Heinrich Giltz und Frau, geb. Schulz, Arthur Schulz, 3. 3. im Felde, und Frau, Hermann Schulz und Frau, 3. 3. Hamburg, Erich Höhlen und Frau, geb. Schulz, Poppe Jacobs und Frau, geb. Schulz, August Schulz und Frau, Siegfried Erdmann und Frau, geb. Schulz sowie Verwandte.

Trauerandacht Freitag, 6. August, 10 Uhr, in der Auferstehungskirche in Oldenburg. Anschließend Beisetzung auf dem Neuen Friedhof (Sieding) (Straßenbahn: Paarentorring).

Anordnung zur Ausführung der Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über die Preisbildung im Schmiedehandwerk v. 7. Mai 1943 (Reichsanzeiger Nr. 111 vom 15. Mai 1943) im Gebiete der Provinz Hannover vom 10. Juli 1943.

Auf Grund des § 1 Absatz 8 der Anordnung über die Preisbildung im Schmiedehandwerk vom 7. Mai 1943 (R. Nr. 111 vom 15. Mai 1943) ordne ich für die Provinz Hannover u. den braunschweigischen Amtsgerichtsbezirk Verdinghausen an: § 1. Die Einsetzung der einzelnen Orte erfolgt gemäß der Anordnung über die Preisbildung im Schmiedehandwerk vom 7. Mai 1943 in 2 Ortsklassen. § 2. Zur Ortsklasse I gehören: Stadtreis Hannover, zur Ortsklasse II gehören: alle übrigen Ortsklassen. § 3. Diese Anordnung tritt am 1. 8. 1943 in Kraft. Hannover, den 10. Juli 1943. Der Oberpräsident — Preisbildungsstelle der Provinz Hannover. — Veröffentlichung! Emden, den 2. August 1943. Ingleich namens der Landräte Aurich, Nordben, Leer, Wittmund. Der Oberbürgermeister als Preisbeschörde.

Stadt Emden, Krammarkt. Der für Dienstag, 10. August 1943, in Emden vorgesehene Krammarkt findet nicht statt. Emden, den 2. August 1943. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Stadt Aurich. Nach der Verordnung zur Wohnraumvermehrung der Luftkriegsbetroffenen Bevölkerung v. 21. 6. 1943 — RGBl. I S. 355 ff. — für den Gau Verden-Ems, — in Kraft gelebt durch den Erlass des Reichswohnungskommissars vom 14. 7. 1943 —, ist mir von den Inhabern unterbelegter Wohnungen bis zum kommenden Wohnraum eine schriftliche oder mündliche Meldung abzugeben. (Mündliche Meldung und Auskunft Rathaus, Zimmer 14). Unterbelegte Wohnungen sind solche Wohnungen, bei denen die Zahl der Bewohner der dazugehörigen Räume um mehr als eins kleiner ist als die Zahl dieser Räume. (Zahl der Bewohner 2 = 3 Räume, oder) Zahl der Bewohner 4 = 5 Räume.) Als Raum im Sinne der Vorschriften gilt jeder Wohnraum, dessen Grundfläche mindestens 10 Quadratmeter beträgt, wobei die Grundfläche unterhalb einer Dachlücke und unterhalb einer Dachterasse und im Keller nur zur Hälfte mitgerechnet wird. Küchen, Nebenräume, wie Flur, Badestimmer, Abort, Luftschubraum und dergleichen, u. Räume, die zur Ausübung eines Berufes erforderlich sind, bleiben außer Betracht. Als Bewohner einer Wohnung gelten der Inhaber, die bei ihm wohnenden polizeilich gemeldeten Familienangehörigen (Ehegatten, Verwandte und Verwandte des Inhabers), Hausangestellte, Hausgehilfen u. Untermieter des Inhabers. Soweit sie keine eigene selbständige Wohnung haben, sind mehrere Kinder unter 10 Jahren als Bewohner vorhanden, so zählen je zwei davon als nur eine Person. Inhaber und Familienangehörige gelten auch dann als Bewohner, wenn sie polizeilich abgemeldet sind, weil sie Bediensteten leisten oder zu ähnlichen Zwecken vorübergehend abwesend sind. Personen, die sich nur besuchsweise in der Wohnung aufhalten, sind nicht Bewohner. Der unterbelegte Wohnraum kann bis zur Belegung durch Luftkriegsbetroffene für die eigenen Zwecke des Wohnungsinhabers weiter benutzt werden. Er muß jedoch innerhalb 24 Stunden für diese verfügbar sein. Es ist erwünscht, für diese Räume, soweit vorhanden, Möbel zur Verfügung zu stellen. Aurich, den 3. Aug. 1943. Der Bürgermeister.

Finanzamt Leer. Sprechtag Freitag, 6. August, 9 bis 12 Uhr, in Dithum, Bruns Gasthof, 14 bis 17 Uhr in Jemgum, van Bols Gasthof.

Die Ortsfilmstelle Victorbur zeigt am Freitag, dem 6. August, 20 Uhr, den Spielfilm „Peter von Babel“ sowie die neue Wochenschau, Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt.

Vollgasmaskeverpachtung, Emden. Straße der SM. (Bäckerei Siffen), wird mit dem 6. August bis auf weiteres geschlossen. Reichsluftschutzbund.

Mein Geschäft bleibt ab sofort mit Genehmigung des Herrn Landrats geschlossen. Außer Donnerstagnachmittags Verkauf von Kleinfleisch und Knochen, solange der Vorrat reicht. Gerhard Summe, Aurich, Straße der SM. 79.

Derjenige, der am 2. August verfahrenlich in Leer bei Garstorf ein Damenrad gegen ein anderes verkehrt hat, wird gebeten, dieses wieder umzutauschen. Voga, Am Raal 1.

20 RM Belohnung zahle ich demjenigen, der mir meinen Rucksack wiederbringt, der bei Bäckereimeister Pieters, Heisfelde, vom Motorrad entwendet wurde. Abzugeben bei der DZ, Leer.

Damenrad, Marie Werelt Nr. 26 348, am 3. August 1943 beim Arbeitsamt Leer um 12.30 Uhr entwendet. Nachrichtgeber erhält gute Belohnung. Frau Christel van Velsen, Böhmewald, Auf 164.

Verhandlung (heige) von Voga bei Bahnübergang Leer am 3. August verloren. Bitte abzugeben bei Steinmeyer, Voga, Adolf-Stiller-Straße 37.

Ich gemeldeten Familienangehörigen (Ehegatten, Verwandte und Verwandte des Inhabers), Hausangestellte, Hausgehilfen u. Untermieter des Inhabers. Soweit sie keine eigene selbständige Wohnung haben, sind mehrere Kinder unter 10 Jahren als Bewohner vorhanden, so zählen je zwei davon als nur eine Person. Inhaber und Familienangehörige gelten auch dann als Bewohner, wenn sie polizeilich abgemeldet sind, weil sie Bediensteten leisten oder zu ähnlichen Zwecken vorübergehend abwesend sind. Personen, die sich nur besuchsweise in der Wohnung aufhalten, sind nicht Bewohner. Der unterbelegte Wohnraum kann bis zur Belegung durch Luftkriegsbetroffene für die eigenen Zwecke des Wohnungsinhabers weiter benutzt werden. Er muß jedoch innerhalb 24 Stunden für diese verfügbar sein. Es ist erwünscht, für diese Räume, soweit vorhanden, Möbel zur Verfügung zu stellen. Aurich, den 3. Aug. 1943. Der Bürgermeister.

Fahradschlüssel mit rotweißem Band am 31. Juli in Leer verlohren. Abzugeben in Leer, Geisfelder Straße 37.

Weg mit Inhalt beim Einsteigen in den Auricher Zug am 3. August 1943, 17.12 Uhr, gefunden. Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben. Schön, Lopperjum, Burg.

Rundfunkreparaturen werden sachmännlich und schnell ausgeführt von J. A. Rehbock, Abteilung Rundfunk, Emden, Centralhotel.

BeerbigungunterstützungskasseWitt-hufen, Gebung der Beiträge Freitag, 6. August, 14 bis 18 Uhr, bei Mundt.

Dem Handelslehrer Stöck wurde am Sonntagnachmittag ein abgeschlossenes Sgurdrad (Wolfsbalon) aus den hinteren Hofräumen des Schwarzen Bären in Aurich gestohlen. Die 1000 Schüler(innen) der Handels- und Berufsschule Aurich werden gebeten, bei der Ermittlung des Raubes und Diebes behilflich zu sein. Hohe Belohnung. Meldung nach Graf-Enno-Straße 4 oder Polizei Aurich.

Bolle von Grimmerum nach Eilsum verlohren. Bitte abzugeben in Wirtshaus Raab, Grimmerum. Gute Belohnung.

Füllfederhalter am 3. August auf der Post verlohren. Abzugeben am Schalter in Aurich, Postamt.

Räuberdahnahme jeden Montags. Georg Springer, Leer. Blumenstraße 3.

Apollo-Theater, Emden. Wenn du eine Schwiegermutter hast. Das faszinierende Filmmusical mit Ida Wüst, Susi Graf, Mady Rahl, R. A. Roberts, Rolf Weiß, Ernst Dumke. Täglich 19.30 Uhr (Kaffe ab 18.00 Uhr), Sonnabend und Sonntag 16.30 und 19.30 Uhr (Kaffe ab 15.00 Uhr).

Central-Lichtspiele, Leer. Donnerstags bis Montag, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr. Die Tochter ihrer Exzellenz. Mit Käthe von Nagh, Willi Frisch, Heide Sandrock u. a. Kulturfilm. Neue Wochenschau. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Palast-Theater, Leer. Donnerstag bis Montag, täglich 16.00 Uhr und 19.30 Uhr. Der neueste Herzogfilm „Abenteuer im Grandhotel“. Ein großes musikalisches Lustspiel mit Carola Höhn, Hans Moser, Maria Undergast, Wolf Albach-Ketty, Georg Alexander u. a. Jugend hat keinen Zutritt. Sonntag, 13 Uhr. Jugendvorstellung: „Meines Bezirksgericht.“

Norder Lichtspiele. Spieltag von Freitag bis Montag, 19.30 Uhr. Sonntag auch 16.30 Uhr. Walzer einer Nacht. Eine neuartige Form des Sommernachtsstraumes voller Glamour, Schönheit, Phantasie. Kulturfilm. Mädchen im Winde. Neue deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Central-Lichtspiele, Leer. Donnerstag bis Montag, 19.30 Uhr, Sonntag auch 16.30 Uhr. Die Tochter ihrer Exzellenz. Mit Käthe von Nagh, Willi Frisch, Heide Sandrock u. a. Kulturfilm. Neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Zentral-Lichtspiele, Leer Die Tochter Ihrer Exzellenz

Palast-Theater, Leer Abenteuer im Grandhotel

Apollo, Emden In Wiederaufführung: Wenn Du eine Schwiegermutter hast Jugendliche nicht zugelassen

Seha Duplex KOHLEPAPIER

Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Werfen Sie also kein Blatt ohne fort, als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist. GEHA-WERKE HANNOVER

Einmachen mit FRIKO FRIKO DORTMUND, Postfach 223